

Die beiden Gertruden. Von M. Rießer. (Fortsetzung.)

„Du hier, alter Hartwig?“ rief der junge Mann nicht weniger freudig. „Das trifft sich gut. Man kann ich doch deinem Sohne in Werder einen Gruß von dir bringen.“

„Der Graf hatte während dieser Rede zuerst die Augen auf Gertrud gerichtet, die halb abgewandt, mit stolz erbobenen Kopf, aber niedererschlagenen Augen dastand, während die Rechte der Schwam und des Umarmens ihr Gesicht bis zu den Schläfen hinauf überzog und ihr Busen unter ihren schnell-Atemhaften sich hob und senkte.“

„Wie ist die Großnichte der Frau Beder?“ Die hob ihr als Dienstmagd gemietet? „Sie ist endlich betreten.“ „Ja wohl, lieber Herr Graf!“ fuhr Frau Groffer mit derselben Gelasstheit fort. „Ich habe es gleich nicht glauben wollen, daß sie etwas taugte.“

„Fürchtet du dich vor der Arbeit, Mädchen?“ redete der Graf mit freundslichem Tone Gertrud an. „Diese faßte allen ihren Muth zusammen, einen letzten Versuch zu wagen.“

„Kommt du allein bis von Thüringen her?“ fragte der Graf nach einer Pause. „Hartwig benutzt diese Gelegenheit, um auch ein Wort einzulegen.“

„Gertrud waren die Thränen nach bei diesem Ausdruck der Theilnahme des wackeren Mannes.“

„Warum kann sie nicht nach Gertrau gehen?“ fragte er nach einigen Jähren die Hauswirthin. „Das giebt's nichts für sie zu thun, Herr Graf!“ war die Antwort.

„Ich vorläufig mit der Frau Groffer,“ sagte er freundslich zu Gertrud. „Mit der Zeit kann man wohl deinen Wunsch erfüllen.“

„Gertruds Blick zuckte unwillkürlich zu dem Sprechenden hinauf, als sie von ihm den Ausdruck hörte, den sie selbst in ganz anderer Weise als Vergleich gebraucht hatte.“

„Ich hoffe, Sie werden nicht hart sein gegen das Mädchen. Ich will, daß man sie ihre Beschäftigung wählen laßt, so weit das geht, damit sie sich leichter eingewöhnt.“

Noch an denselben Nachmittag mußte Gertrud von ihrem bisherigen Begleiter Abschied nehmen. Mit ihm schien aller Zauber von ihrem abentheuerlichen Unternehmen zu weichen, und sie fühlte das Työ nicht derselben, ist schon brücker als sie es für möglich gehalten hätte.“

Die Saalburg bei Homburg vor der Höhe. (Fortsetzung.)

Seit dieser Zeit hatte sich das Interesse für diese Trümmerstätte gehoben; namhafte Gelehrte der Alterthumskunde bewährten sich, den Ursprung und die Schicksale dieser Reste zu ergründen.“

„Das Kastell Saalburg gehörte zu den Befestigungen jener ausgebeuteten verhängten Grenzlinie, die unter dem Namen: „der Fahlgraben“ (limos imperii romani) bekannt, die römischen Eroberungen gegen die kriegerischen Germanen schloß.“

„Wie in den Römerwällen des Rheingaus, ist in ihm ein hervorragendes Zeugniss antiker Strategie unserer modernen Kriegsführung reservirt.“

„Auf der kürzesten Linie wurde hier von Castellum Mattiacorum (dem heutigen Kassel, gegenüber Mainz) auf sänurgrader Straße diese Croupe erreicht.“

„Die Römer hatten ein Freundschaftsbündniß mit den Chatten geschlossen und ihnen einen Landstrich am Rhein in Besitz zu nehmen gesalzt.“

„Zwischen dem Rhein und dem Taunusgebirge, das ohne Zweifel das Kastell auf der Taunushöhe ist, das Ptolomaeus: „Arctannum“ nennt.“

„Noch vor Beginn des 9. Jahres vor Christi verließ der thatendürstige Feld Rom und eilte zu seinem Heere nach Mainz, von wo aus der Schlag geführt werden sollte.“

„Der Chatten hatte die Taunusburg schon zu denken gegeben und sie für ihre Unabhängigkeit besorgt gemacht.“

„Tiberius mußte weichen, im feierlichen Leichenconduct aber führte er die Bahre, deren Sargträger-Wänder die Fische trugen, nach Mainz.“

„Die Thüne dieses furchtbaren germanischen Krieges sollte durch Tiberius vollendet werden, der im 8 Jahre v. Chr. zum Nachfolger seines Feldherrnbestimmte wurde.“

„Im 2. Jahre v. Chr. war Domitian tief in Germanien eingebrungen, hatte die Elbe überschritten und dem Augustus einen Altar errichtet.“

nien eingebrungen, hatte die Elbe überschritten und dem Augustus einen Altar errichtet.

Vincius, sein Nachfolger, setzte den Krieg mit Glück bis zum 3. Jahrhundert nach Christus fort, bis die Varusschlacht im Teutoburger Walde im 9. Jahre n. Chr. den Uebermuth der Römer züchtete; der Sieg des Arminius war durchgreifend.

„Die zerstörungswuth der Germanen konnte nur keine Grenzen, sie rächte sich an allen römischen Einrichtungen und durch Mißhandlung der gefangenen Römer; diesem deutschen Jörn mußte auch die Zwünburg auf der Taunushöhe zum Opfer fallen.“

„Die Zerstörung der Saalburg war so vollständig, daß Germanicus, als er sechs Jahre später als Rächer römischer Krieges über den Taunus vordrang, nur die Trümmerreste des Werkes seines großen Vaters fand.“

„Tactius aber berichtet, daß Germanicus auf diesen Trümmern eine neue Befestigung anlegte und eine Besatzung unter L. Apronius Führung zurückließ, die sich mit Herstellung der Wege und Siege, als Sicherung ihrer Rückzugslinie auf das Hauptcastrum Moguntiarum (Mainz) zu beschäftigen hatte.“

„Zwischen dem Rhein und dem Taunusgebirge, das ohne Zweifel das Kastell auf der Taunushöhe ist, das Ptolomaeus: „Arctannum“ nennt.“

„So weit reicht die antike Erinnerung an das Dasein und die Bedeutung der Saalburg; von da an aber verstimmen alle Nachrichten über die Schicksale des Kastells, und man weiß im Verlauf der nächsten Jahrhunderte nichts Näheres.“

Litterarisches.

Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. Von Dr. Julius Köstlin. Elberfeld 1875, bei Friderichs.

„Mit dem größten Gemüthe und der reichsten Belehrung und Förderung haben wir dieses vortreffliche Buch, das eine Fülle deutscher Wissenschaft und deutscher Arbeit ist, gelesen und lesen es immer noch, uns an jedem neuen Kapitel mit neuer Freude und neuem Leben erfüllend.“

„Das Buch erscheint zur rechten Zeit gerade in dem jetzigen Augenblick unseres Volkes, wo ihm wieder einmal ein wenig die Augen aufgehen, das Rom und seine Revolution gegen alle göttliche und menschliche Drogkeit ist — und es magt uns laut und bringend genug, daß es keinen Sieg gegen die furchtbare Macht des Papstthums giebt, das durch Jahrhunderte herangezogen ist und den man mit leichtglaubendem liberalen Spott am wenigsten schadet, als wenn wir uns mit dem Schwerte Luthers wappnen und zu seiner Lehre, seinem Leben, seinen Leiden zurückkehren.“

„Es mögen uns die Hiebe unseres redenshaften Reichthums gegen die Männer der Mitte und ihre unheimlichen Schöße wichtig erscheinen, aber wie flach und unflüchtig sind sie doch im Vergleich zu den glühenden Streichen des Re-



formator: man sieht eben ganz anders, wenn man die geoffenbarte Wahrheit gegen die erfundene Lüge setzt, als wenn man nur im Allgemeinen das göttliche Recht der Dürftigkeit vertritt. Hierin liegt die große Differenz des alten und des neuen Weltalters. Nur eine Rückkehr zu Luther kann uns wahrhaftig fröhlich zu beharren, und nicht in entlicher Ermüdung und in der Athlosigkeit der Erschlaffung Concessionen zu machen. Die starke Verbreitung der Glasfene-Drochüre beweist auch für andere Länder, was noch immer das tiefste Thema der Weltgeschichte bleibt, aber wie schmerzhaft ist es doch, in solchen Zeitweilen zu erkennen, wie namentlich in Deutschland die Männerwelt sich fast ganz, und wahrhaftig radical die heranwachsende Jugend, der evangelischen Kirche entgegen hat, und wie ohne Volkstheile ein Stein nach dem andern von denselben weggetrieben wird. Wir können Rom nicht bekämpfen, ohne evangelisch, ohne in rechtem Verstand Lutherisch zu sein. Man hat die Entwicklung des deutschen Volkes in den letzten Jahrzehnten einen stetig wachsenden Abfall von den Wahrheiten der Reformation genannt: ist dieses Urtheil wahr, so wäre der jetzige politische Kampf gegen Rom nur das letzte tragische Schlupfwinkel vor dem völligen Ueberhandnehmen des Papstthums. Daß dem nicht so sei, dazu liegt es das vortheilhafte Buch Dr. Köllins an. Ein jeder bemittelte Hausvater sollte es erwerben, seinen Andern vorlesen, einen wahren Schatz der Belehrung und Erfrischung in ihm haben und so anfangen zu lernen, was eigentlich gegen Rom zu bewahren gilt.

D. A. Zahn.

**Aus Halle und Umgebung.**

**Halle, den 4. Januar.**  
 — Wir sind in den Stand gesetzt, unsern Lesern von einem Vorworts zu berichten, welches für unsere musikalischen Verhältnisse von großem Interesse ist. An Herrn Musikdirector Häßler, den Begleiter, Leiter und einzigen Vertreter des „Häßler'schen Vereins“, ist eine Adresse, unterzeichnet von angesehenen Männern unserer Stadt aus Unparteilichkeit, Kirchen-, Beamten- und kaufmännischen Kreisen nämlich Witzliedter des Vereins überreicht worden, in welcher der hohen künstlerischen Bestrebungen des Vereins, als eines wahren Kunstinstitutes gedacht wird. Aus Anlaß des Jahreswechsels und des im Februar c. zu begehenden zehnährigen Stiftungstages des Vereins wird die Bitte, als Aushändiger rüchhaltigen Vertrauens in die von Herrn Musikdirector Häßler geleitete Pflege dieser künstlerischen Bestrebungen, ausgesprochen, unterred auf den bisherigen Bahnen fortzusetzen.  
 Die nach dem Geleite vom 30. April 1874 auszugehenden Reichs-Cassenscheine zu 5, 20 und 50 Mark

sind auf Hanfpapier mit Wasserseiden bedruckt. Die Schaufseite derselben ist in Kupferdruck, die Rückseite in Buchdruck ausgeführt. Die Schaufseite enthält den Text „Reichs-Cassenscheine, Geleite vom 30. April 1874, Fünf (Fünfundzwanzig) Mark, Berlin, den 11. Juli 1874, Reichs-Schatzen-Verwaltung, Ldwe. Hering, Köpfer.“, das Reichswappen und die Straßendruckung. Die Rückseite zeigt auf farbigem Unterdruck die Serie, Folium, Litera und Nummer so wie die Unterschrift des ausstehenden Beamten.

— Seit einigen Monaten kommen Banknoten vor — besonders in Beträgen zu 25 Thlr. — welche zur aus Theilen echter Banknoten bestehen oder durch Zerfahrenen verfertigt sind. Man hat nämlich eine größere Anzahl Banknoten der Länge oder auch der Breite nach in je zwei Theile zerhauen und sodann je zwei nicht zu einander gehörige Stücke nach einem bestimmten System dergeßalt zusammengesetzt, daß aus dem dazu verwendeten Banknoten das Material zu einer neuen Note gewonnen wird. Das feste eines Stückes wird häufig durch 2 schmale Papierstreifen verdeckt, welche auf der Vorder- und Rückseite der Note gegen einander geflickt die beiden Theile der letzteren verbinden. In den Fällen, wo ein solcher leerer Zwischenraum sich nicht vorfindet, pflegen die zusammengeklebten Banknoten etwa 1/4 Zoll schmaler zu sein, wie eine echte Banknote. Bei den letztent durchschnittenen Banknoten à 25 Thlr. ist die Fälschung leicht an der Verschiedenheit der auf jeder Hälfte befindlichen Nummern erkennbar.

Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse vor Annahme von bezüglichen durch Zerfahrenen gefälschten Banknoten gewarnt.

— Auch in diesem Jahre hat sich eine Deputation der „Salzwerkerbrüderschaft im Thale zu Halle“ nach Berlin begeben, um den Majestäten zum neuen Jahre zu gratuliren und in altberediger Weise Eier, Wurst, Schinken, Kuchen, sowie ein Gratulationsgedicht zu überreichen. Letzteres werden wir morgen zum Abdruck bringen.

**Proving.**

Wittenberg, 1. Jan. Der Major Corsep von hier ist unter Stellung à la Suite des Regiments mit Führung des ostpreuss. Artillerie-Regiments in Königsberg beauftragt. Gestern Nachmittag führte ein Arbeiter aus Wüßitz, der mit einigen Kameraden den Bahnhofsperon entlang gegangen war, von dem Eisenbahnrohr bei Wüßitz herab, er schlug durch vor einem das Thor passirenden Wag n nieder, so daß die Pferde vor demselben erschreckt die Deichsel zerbrachen und nur mit Mühe am Durchgehen verhindert werden konnten. Das gleich nach dem Unglück ankommende Fuhrwerk des Brauereibesizers Julius nahm den bewußtlosen Verunglückten auf, um ihn mit nach Wüßitz zu nehmen.

Wittenberg. Einen recht bitteren Nachgeschmack dürften die Schloßbesucher für jedes Sobotan haben, welche das Neujahr unter Trommelwirbel mit ihren Dienstgehörigen aus den Fenstern einer Restauration in der Mittelstraße angesehen haben, und die sich hieudurch in ihrem jugendlichen Uebermuth einer ganzen Reihe von Vergehens, als nächtlicher Unfluth, Mißbrauch der Dienstwaffen und Unterschlagung der verbrauchten Manition, schuldig gemacht haben.

— Ellenburg. Sr. Majestät der König haben dem Kreisgerichts-Secretair Wächstein den Roten Adler-Orden vierter Classe verliehen.

Am Neujahrstage feierte eines unserer achtbarsten Provinzialräthe, die „Zeiger Zeitung“, die in guten und lässigen Tagen treu zur liberalen Fahne gehalten, das Jubiläum ihrer fünfzigjährigen Bestehen.

**Franco-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**  
 Die Vorstellungen zum Nutzen des Vereins begannen am Donnerstage den 7. d. M. Abends 6 Uhr im hiesigen Volkshausale mit der des Herrn Professor Dr. Credner aus Leipzig über

„Ein Wüßitz auf die Eiszeit“, wozu mit dem Vorkamer ergeben eingelaufen wird, daß die Vorziehung der auszugehen blauen Abonnements-Karten für sämtliche 6 Vorstellungen zum Eintritt berechtigt, wogegen die für einzelne Vorstellungen genannten Tageskarten je am Eingange zum Saal gefälligst abzugeben sind.

Abonnementkarten zu 1  $\frac{1}{2}$ , sowie Tageskarten zu 10  $\frac{1}{2}$  sind in der Buchhandlung von Schrödel u. Simon zu haben.  
**Der Vorstand.**

**Repertoire des Stadt-Theaters.**

Montag den 4. Januar. **Nummel-Fritze.** Königlich Familien-Gemälde mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 7 Bildern von Ed. Jacobson und H. Wilken. Musik von G. Wickhoffs.

Personen:	
Stahlberg Kapellmeister	Dr. Krüger
Seidler, seine Tochter	Hr. Schumann
Rehm jun, Tischler	Hr. Kubolt
Bella, seine Frau	Hr. v. Heßling
Fritz, beider Sohn, Referendar	Hr. Drogist
Willy, seiner Verwandte Stahlberg's	Hr. Schulz
Liane, Witzliedter's	Hr. Eick
Häcker	Hr. Dagen
Witzliedter, Lehrling	Hr. Aron
Wilde	Hr. Bachrad
Wend, die Brauer	Hr. Wagner
Reuber, Postamentier	Hr. Bühren
Kredowitz	Hr. Klein

Tischlergesellen. Schützen. Gasse. Keller.

**Bekanntmachung.**

Im Monat Januar fut werden die Straßenlaternen  
 1. in den Tagen von 1. bis incl. 31. um 4 1/2 Uhr des Abends angezündet;  
 2. vom 1. bis incl. 14. und vom 24. bis 31. bis 10 Uhr  
 am 21. bis 6 1/2 Uhr  
 am 22. bis 7 1/2 Uhr  
 am 23. bis 9 Uhr  
 Abends;  
 3. die sogenannten Monatschein-Laternen vom 15. bis 23. bis 12 Uhr Nachts;  
 4. an allen übrigen Tagen die Laternen zur Hälfte gleichfalls bis 12 Uhr Nachts brennen.

Berücksichtigt werden die Laternen  
 vom 1. bis incl. 16. um 7 Uhr und von da ab bis zum 31. incl. um 6 1/2 Uhr des Morgens.  
 Halle, den 31. December 1874.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Da die Enge der Straßen und Bürgersteige und die Verkehrsverhältnisse von Halle das Aushängen und Aufstellen von Verkaufs-Gegenständen an den äußeren Wänden der Gebäude ohne Belästigung und Gefährdung der Passanten nicht mehr gestatten, so wird eine polizeiliche Erlaubniß dazu — §. 44 der Straßen-Polizei-Ordnung — von jetzt ab nicht weiter erteilt werden.

Gleichzeitig werden hiermit alle früher erteilten Genehmigungen zu solchem Aushängen und aufstellen zum 1. April cr. widerrufen.  
 Halle, den 2. Januar 1875.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Ein tüchtiger **Fabrik-Sattler**, der möglichst unverheiratet, bei uns wohnen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
**F. Zimmermann & Co.**  
 Ein ordentlicher **Waldarbeiter** sucht **Hölzberger Weg 2.**  
 Ein kräftiger junger Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Düben & Herrmann.**  
 Ein gewandter **Schreiber** wird gesucht **Seering & Lange.**  
 Einen **Belehling** sucht Jos. oder zu Oftern, auch ohne Lehrgeld, **L. Heinrichshofen**, Glasfabriker, Barfüßerstraße 12.  
 Ich suche zum 1. April für meine **Schuhbinderei** einen Lehrling **C. Schmidt**, Halle a/S., am Markt, Bärgasse 1.  
 Eine Frau zum Austragen von Frühlingskleidung in der **Bückeri** Sophienstraße 8. Dasselbst 3 Schweine zu verkaufen.  
 Bei einer **einzelnen Dame** finden eine **Köchin** zum baldigen Antritt eine angenehme Stelle u. guten Lohn durch **Frau Deparade.**  
 Eine unabhängige Frau od. Mädchen wird zur **Aufwartung** sofort od. 15. gesucht vor dem Geistthor 15.

Ich suche zum 15. Februar ein in aller **Hausarbeit**, Waschen und Wäßen woslerfähres Hausmädchen. Nur solche, die gute Atteste aufzuweisen haben, können sich bei mir melden.  
 Frau **Justizrathin Schede**, Giebiichensteiner Gartenstraße.

Eine **Köchin**, die Hausarbeit mit übernimmt, wird zum 1. März gesucht von **Frau Dr. Jäger**, Markt 19.

Eine **tüchtige Plätterin** für täglich wird gesucht **Frau Wöttger**, Schulgasse 1.

**Mädchen bei eine Dame** gesucht. **M. Scholle**, Rannischstraße 22, II.

**6 Köchler** sucht **A. Scholle**, Rannischstraße 22, II. Unmöbl. St. zu verm. Rannischstr. 22, II.

Ein junges **Mädchen** von 16 Jahren sucht sozuleich **Frau Herrmann**, Spige 12.

**Haus- u. Kinderermädchen** finden Stellen durch **Frau Herrmann**, Spige 12. 2 gr. Risten billig zu verl. **Spige 12.**

Reinl. **Aufwartung** gef. **Sophienstr. 5, p.** Für einige Stunden des Tages wird eine **Aufwärterin** gesucht.

**Ph. Schwabach**, Leipziger Platz 2a im Comptoir.  
 Ein **Mädchen** zur **Aufwartung** gesucht **Leipzigerstraße 65.**

**Bekanntmachung.**

Die Behörden des Kreises, sowie die Herrn Fabrikbesitzer werden hierdurch besonders auf die **Bekanntmachung** der königlichen Regierung in Merseburg vom 9. November d. J. (Amtsblatt Seite 258) aufmerksam gemacht, nach welcher dem Herrn **Dr. Sägenstadt** in Wabegabe die Functionen eines **Fabrik-Inspectors** für die Provinz Sachsen übertragen worden sind.

Halle, den 30. December 1874. **Der königliche Landrath des Saalkreises.** C. v. Krosigk.

**Verkäufergesuch.**

Für unsern neu gegründeten Verein, dessen Eintragung in das Handels-Register beantragt, suchen wir zu Ende dieses Monats einen **flotten Verkäufer**, der in **Materialwarenvverkauf** en detail bewandert und zur **Befestigung einer Caution** befähigt ist. Besondere Meldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft über Gehaltsbezug und Geschäftserhebung erteilt der **Techniker Seitz**, gr. Steinstr. 26 I. Vorlegung von Attesten ist Bedingung. Persönliche Vorstellung Mittags zwischen 1 und 3 Uhr.

**Beamten-Consum-Verein zu Halle a. S.**  
**C. Seitz. Hoffmann. Apitsch.**

**Gesucht**

Eine **Amme** sucht sofort Stellung; **Hofmeister, Antiker, Keller, Haus- und Pferdebesitzer** wünschen sofort Stellen; — **Schönheiten und Stubenmädchen** finden bei hohem Lohn sofort Stellen; **Küchen- und Viehmädchen** aufs Land bei höchsten Lohne sucht

**Frau Deparade,**

Halle a. S., großer Schlamm 10.

Eine **ordentliche Aufwartung** gesucht **Leipzigerstraße 84.**

**Aufwartung** gesucht **A. Braunhaus 7, I.**

Ein **unabhängiges Mädchen** oder Frau wird zur **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der **Erped. d. Bl.**

Ein **J. Mann** mit guter Schulbildung und bestem Zeugniß sucht Stellung auf einem **Comptoir**. **Offen** unter **3. N. 5** in der **Erped. d. Bl.** erbeten.

Zwei junge im Dienst **erprobte Mädchen** vom Lande suchen sofort Dienst bei hiesigen **Herrschaften**. Zu erfragen in der **Erped. d. Bl.** unter **H. Köpfe**, gr. Steinstraße 11.

**Verloren**

wurde am 3. Feiertage Abends von **C. Leitzert's** Fabrik nach der **Gofen** resp. bis zur **Burgstraße 13** ein **Bismarckelztragen**. Gegen angem. **Bel.** abzug. **Burgstraße 9, part.**

**Goldene Ober-Platte eines Armbandes** mit schwarzer Emaille und weißen Perlen, innen **Photogr. 1 R.**, am 30. December vor der **Kaiser-Wilhelms-Halle** verloren. Gegen gute **Belohnung** abzug. in der **Erped. d. Bl.**

Eine **silberne Taschenuhr** vom **Leipziger Thor** bei **Lanoverstraße 13** verloren. Der **eheliche Finder** wird gebeten, dieselbe gegen 3  $\frac{1}{2}$  **Belohnung** dasselbst abzugeben.

Ein **Portemonnaie** am **Schloß** auf dem **Markte** verloren. Inhalt: **Geld**, **Noten** und **Knöpfe**. Gegen **Belohnung** abzugeben **Klein-Schmieden 4.**

Ein **kleiner Gummischuh** verloren. **Gef. abzugeben** gr. **Ulrichstraße 61, 2 Tr.**

Ein **kleiner Gummischuh** verloren. **Abzugeben** **Brunnenswarte 16, 1 Tr.**

**Korndistel** verl. gr. **Ulrichstr. 34, p.**

Ein **Salzstücken** ohne **Riemen** von der **Schneebergstraße** bis **Mühlgraben** verloren. **Abzugeben** **alter Markt 25, 1 Tr.**

**Sonntag** Abends ist zwischen **6 und 7 Uhr** vom **Wandhof** bis an das **Leipziger Thor** ein **Umhang** gelassen, grau mit **schwarzen** Streifen, verloren word-n. Gegen **Belohnung** abzugeben **Mittelwache 8.**

Ein großer **Wesinghahn** zum **Schlenners** verloren. **Abzugeben** gegen **Belohnung** **gr. Braunhausstraße 30.**

Einen **Reißtragen** gefunden. **Abzugeben** bei **C. Knäuel**, Restauration „zur Glocke“, **Waldhausgasse 14.**

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhause.